Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 36

Artikel: Aus den Jahresberichten unserer Lehr- und Erziehungsanstalten [Teil 4] (Schluss folgt)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536227

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wandtafel wäre viel zu schreiben. Leider sieht es da gar oft sehr bös aus, nicht zuletzt auch in höhern Lehranstalten, wo man diesbezüglich da und dort noch weit hinter dem letzten Bergschulhäuschen zurücksteht)

Nicht Stürmern gelten diese Zeilen! Nicht einen Stoß will ich versetzen dem eingefleischten „Lateiner", nicht dem „Deutschschriftler". Nein, eine Aufmunterung wollte ich geben allen jenen, die sich redlich abmühen, stets das beste zu bieten hinsichtlich Wandtafelschrift. Denn diese ist auch ein Stück angewandter Pädagogik, und soll die Schriftfrage eine allseitige, schweizerische werden, so sollte wenigstens auch die Kreideschrift als „Vorbild" einer Untersuchung wert sein.

Aus den Jahresberichten unserer Lehr- und Erziehungsanstalten.

Wiederum sind uns aus katholischen Kollegien und Instituten der ganzen Schweiz die Jahresberichte zugegangen. Gerne widmen wir ihnen, in der Reihenfolge ihres Einganges, eine kurze Besprechung und hoffen damit manchem Lehrer und Erzieher wünschenswerte Aufschlüsse zu geben. ma.

1. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar „Theresianum", Ingenbohl, Kt. Schwyz. Das unter der Leitung der Kreuzschwestern von Ingenbohl stehende Institut zählte im abgelaufenen Schuljahr 321 Zöglinge, aus allen Kantonen und dem Auslande. Sie verteilen sich auf verschiedene Vorkurse, 3 Realklassen, Handels-, Haushaltungs- und Sprachenkurse und Seminare für Primar-, Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen und für Kindergärtnerinnen. Kirchliche und Pensionatsfeste flochten manch goldenen Faden in das Gewebe der Alltagsordnung. Das neue Schuljahr beginnt am 7. Oktober.

2. Das freie kathol. Lehrerseminar bei St. Michael in Zug umfaßt vier Seminarkurse und eine Uebungsschule. Die Zahl der Seminaristen, die sich aus 9 verschiedenen Kantonen rekrutierten, betrug 31. Zöglinge, welche zum Eintritt ins Seminar noch nicht genügend vorbereitet sind, können ihre Kenntnisse an der dreikursigen Realschule des Pensionats vervollständigen. Die unter geistlicher Leitung stehende Lehranstalt bietet Gewähr für eine tüchtige fachliche und religiös-sittliche Ausbildung der Zöglinge. Als freies katholisches Lehrerseminar sei es der energischen finanziellen Unterstützung durch die katholischen Vereine wärmstens empfohlen.

3. Töchterpensional und Lehrerinnenseminar „Maria Opferung" bei Zug. Von den 50 Töchtern gehörten 34 der deutschen, 15 der italienischen und 1 der französischen Sprache an. Sie erhielten Unterricht in einem Vorkurs, 3 Realklassen, Handelsschule, Sprachkurs und Lehrerinnenseminar. Die beschränkte Zahl der Zöglinge ermöglichte eine umso sorgfältigere individuelle Erziehung und Belehrung. Beginn des neuen Schuljahres am 9. Oktober 1922.

4. Das Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Heiligkreuz, Cham, Kt. Zug, zählte im Haushaltungskurs 45, in der Realschule 27, in den Handelskursen 18 und in den Seminaren für Primar-Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen 31 Zöglinge. Daneben bestanden Näh-, Stick-, Gartenbau- und Sprachkurse. Die Chronik des äußern Schullebens verzeichnet viele Anlässe, wie Vorträge, Feste und Spaziergänge, die in die strenge Regelmäßigkeit der Schulwochen angenehme Abwechslung brachten. Das Schuljahr schloß mit den Patent- und Diplomprüfungen der Seminaristinnen und der Handelsschülerinnen. Das nächste Schuljahr beginnt am 11. Okt.

5. Kollegium St. Antonius in Appenzell. Die unter der Leitung der V. V. Kapuziner stehende Lehranstalt zählte in den 4 Gymnasial- und Realklassen 263 Zöglinge, wovon 94 Externe; das Hauptkontingent stellten die Kantone Appenzell, St. Gallen und Thurgau. Die untern Klassen mußten wegen großer Schülerzahl in Parallelkurse geteilt werden. Die marianische Sodalität hielt ihre monatlichen Versammlungen ab und nahm 74 Zöglinge in die Kongregation auf. Der Empfang der hl. Sakramente wurde ferner gefördert durch die eucharistische Sektion und die Abhaltung der aloisischen Sonntage. In der Fastnacht kam zur Aufführung: „Der Diamant des Geisterkönigs" v. F. Raimund. Für willkommene Abwechslung sorgten der neuangeschaffte Kinematograph, verschiedene Fest-

lichkeiten und der große Spaziergang. Das Schuljahr 1922/23 beginnt Mittwoch, den 27. September.

6. Institut Menzingen, Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar. Der 58. Jahresbericht verzeichnet im Pensionat (Vorbereitungskurs, Realschule, Handels- und Haushaltungskurs) 192 und im Seminar (Volksschul-, Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen) 157 Zöglinge, die sich auf alle Kantone der Schweiz verteilen, dazu gehören ferner 27 Ausländerinnen. Der Studienbericht legt Zeugnis ab vom gründlichen Unterricht in allen Wissensgebieten, in den weiblichen Arbeiten und namentlich in den Musikfächern. Die Eintrittstage für das Pensionat fallen auf Mittwoch, den 11. und Donnerstag, den 12. Oktober. Das Seminar setzt den Eintritt auf Montag, den 9. Oktober fest.

7. Töchterpensionat, Lehrerinnenseminar und Mädchengymnasium Baldegg und seine Filialen Hertenstein und Bourguillon. Die Gesamtzahl von 160 Schülerinnen in Baldegg verteilt sich auf Vorbereitungskurs 5, Realschule mit 3 Klassen 39, 2 Handelskurse 21, Haushaltungskurs 22, Seminar und Gymnasium 33, Arbeitslehrerinnenkurs 14 und Pflegerinnenkurs 26. Die obersten Kurse schlossen mit den Patent- und Diplomprüfungen. Beginn des nächsten Schuljahres am 9. Oktober.

Ein segensreiches Schuljahr hat auch das Pensionat „Stella Mututina", in Hertenstein hinter sich. 111 Zöglinge erhalten hier sorgfältigen Unterricht in der Realschule, im Handelskurs, im Haushaltungs-Lehrerinnenseminar und in den hauswirtschaftlichen Kursen. Die nächsten Kurse beginnen am 16. und 17. Oktober.

Im Pensionat „Salve Regina", in Bourguillon, bei Freiburg, fanden 73 Töchter Aufnahme und französischen Unterricht in Real- und Handelskursen. Letztere schließen ebenfalls mit der Diplomprüfung ab.

8. Institut St. Ursula in Brig. Mit dem Schuljahr 1921/22 schließt das 260. Jahr der Lehrtätigkeit der Ursulinen in Brig ab. Die Schülerinnenzahl betrug 189, davon 85 im Internat. Sie verteilen sich auf das Seminar, mit Arbeitslehrerinnenkursen, die Handelsschule, die Realschule, die Haushaltungsschule und auf die französischen Primar- und Sekundarklassen. Großer Spaziergang, Fest- und Ferientage verschönerten die ernste Arbeit des Alltagslebens. Wiederbeginn der Seminarkurse am 18. September, der übrigen Abteilungen am 2. und 16. Oktober.

9. Technikum in Freiburg. Im Wintersemester zählte das Technikum 222 Schüler, im Sommer 171. Davon sind Freiburger 94, aus der übrigen Schweiz 198, Ausländer 35. Sie verteilen sich auf die technisch-elektro mechanische, auf die Bau-Sektion, die einjährige Lehrzeit-Sektion, ferner auf die Mechanikerabteilung, die der Werkführer und die der Stickerinnen. Das katholische Technikum in Freiburg verdient unser volles Vertraurn und darf, dank auch seinem vorzüglich geleiteten Internat, den Katholiken der deutschen Schweiz bestens empfohlen werden.

10. Kant. Verpflegungs- und Erziehungsanstalt armer Kinder in Rathausen. Im Jahre 1921 haben 34 Neulinge, 19 Knaben und 15 Mädchen, Einkehr gehalten, die meistens dem Kindergarten zugeteilt wurden. Ausgewandert sind dagegen 36 Zöglinge, 17 Knaben und 19 Mädchen. Sie kamen in die Lehre und aufs Land, als Gehilfen und Mägde. 161 Schüler erhielten Unterricht in 4 Schulabteilungen. Für die religiös-sittliche Erziehung der armen Kinder ist trefflich gesorgt. Die Anstalt sei der Wohltätigkeit aller Edlen neuerdings aufs wärmste empfohlen.

11. Kantonale höhere Lehranstalten in Luzern. Die Gesamtzahl der Schüler betrug an der Real- und Handelsschule 391, am Gymnasium 162, am Lyzeum 43, zusammen 596, wovon 15 Hospitanten. Davon wohnten in Luzern 446, im übrigen Kanton 116, in andern Kantonen 25, im Ausland 10. Die Maturitätsprüfungen bestanden 28 Abiturienten, die Diplomprüfungen 13. Der Jahresbericht verdankt eine große Zahl von Schenkungen (Bücher, Modelle, Bilder und Herbarien). Als Beilagen enthält der Bericht Nekrologe über HHrn. Prof. und Chorherr Fr. X. Herzog von HHrn. Prof. J. Hermann, über Hrn. Prof. und alt-Rektor Emil Ribeaud von Hrn. Dr. L. Suter, sowie eine Arbeit von HHrn. Dr. J. Waldis über die Septuaginta. Das nächste Schuljahr beginnt am 28. September 1922.

12. Kollegium Karl Borromäus von Uri, in Altdorf. An der Schule wirkten 19 Lehrkräfte, 12 Patres und 7 weltliche Professoren. Sie unterrichteten 202 Zöglinge, von denen je die Hälfte der Realschule und dem Gymnasium angehörten. Uri stellte die Hauptzahl der Schüler, 6

kamen vom Ausland. Die in sehr ansprechender Form gebotenen Schulnachrichten wissen viel vom religiösen Geiste und Leben der Lehranstalt, von Unterhaltungen und Festlichkeiten aller Art zu erzählen. 11 Zöglinge bestanden die Maturitätsprüfung. Eröffnung des neuen Schuljahres am 6. Okt.

13. Knabenpensionat bei St. Michael in Zug. Die Gesamtanstalt umfaßt neben dem Lehrerseminar (vergl. unter No. 2 dieser Berichte!) einen Vorkurs für deutschsprechende Zöglinge, einen solchen für französisch- oder italienischsprechende Zöglinge, eine Realschule mit Untergymnasium und einen Handelskurs, die zusammen 175 Zöglinge zählten, 163 Schweizer und 12 Ausländer. Die Anstalt betrachtet es als eine Hauptaufgabe, den Zöglingen einen tüchtigen Unterricht zu geben und ihren religiös-sittlichen Charakter zu bilden. Sie feiert heuer das Fest ihres 50-jährigen Bestandes und empfiehlt sich auch für die Zukunft allen Gönnern und Wohltätern.

(Schluß folgt.)

Schulnachrichten.

Luzern. Vom 18.—22. Sept. 1922 wird im kantonalen Lehrerseminar in Hitzkirch ein Ferienkurs für luzernische Primarlehrer abgehalten. Das Kursprogramm verzeichnet Vorträge über: „Lehrerbildung und Lehrerfortbildung", „Methodisches zum Religionsunterricht an der Volksschule", „Mathematische Grundbegriffe", „Zur Methodik des Rechenunterrichtes". Diesen mehr theoretisch gehaltenen Vorträgen folgt jeweilen eine Diskussion. Weiter kommen zur Behandlung: „Der Gesangunterricht an der Volksschule"; „Das angewandte Zeichnen (Zeichnen als Unterrichtsprinzip)" und „das Turnen". Ferner wird Gelegenheit geboten zur allgemeinen Diskussion über Schulfragen. Dozenten und Diskussionsleiter sind die betreffenden Fachlehrer am Seminar. Der Besuch des Kurses, sowie die Unterkunft und die Verpflegung im Seminargebäude sind unentgeltlich. Dagegen haben die Kursteilnehmer die Kosten der Hin- und Rückreise zu tragen. Die Lehrerschaft zeigt ein großes Interesse für diesen Kurs. Es können jedoch nur 50 Anmeldungen berücksichtigt werden; die übrigen müssen sich auf ein nächstes Mal gedulden.

— **Ruthenburg.** Zu einer Konferenz voll Heimatduft und Poesie versammelten sich am 30. August die Lehrer und liebe Gäste der drei Konferenzkreise des Amtes Hochdorf. Schon das heimelige Eröffnungswort des hochw. Herrn Inspektor Ambühl, Hauptinitianten der Tagung, brachte die etwa hundert Teilnehmer zählende Versammlung in die richtige Stimmung.

Der spannende Vortrag „Heimat" von Prof. R. Moser, Luzern, fiel nun auf gut geackerten Grund. Im gemütlichen Plaudertone zauberte er vor die Augen des Geistes das Seetal zur Zeit der Pfahlbauer, die Siedelungen der rauhen Helvetier, die eleganten Römervillen, eingestreut in fruchtbares Acker- und Rebengelände, bebaut von den Leibeigenen, die stolzen Höfe der wilden Alemannen. Besonders lieblich wußte er die Zeit des Mittelalters zu schildern. Die romantischen Burgen des Tales bevölkerten sich mit edlen Rittern und holden Frauen. Wir folgten ihnen zu Kampf und Sieg und begleiteten sie zu glänzenden Festen. Wir sahen aber auch die trutzigen Schlösser fallen und veröden. Neue Kämpfe wogten durch das liebliche Tal, Eroberungszüge der Eidgenossen, Religionsstreitigkeiten, Bauernaufstände, Revolutionen. Aber schön ist es geblieben unser Heimattal, unvergleichlich schön. Erschlossen ist es heute dem modernen Verkehr. Neue Burgen sind entstanden, heimelige Gotteshäuser, herrliche Anstalten und Schulpäläste. Seien wir die wahren, sinnigen Burghüter. Erziehen wir die uns anvertraute Jugend zu Kindern Gottes und Schützern der schönen Heimat.

Indessen war der Zeiger unvermerkt auf halb 1 Uhr gerückt. Ein treffliches Mitiagessen harrte unser, gewürzt mit Liedersang, Trompetenklang und einer launigen Tischrede des als Gast anwesenden Herrn Kantonalinspektors Maurer.

Nun war auch die Stimmung zum ganz poetischen Teile der Tagung da. „Mein Tal und meine Burg", Gedichte von Prof. Dr. J. L. Herzog, Baldegg, konnten steigen. Eines nach dem andern zogen sie an uns vorüber. Mit viel Humor wußte der Dichter ihre oft recht drollige Veranlassung zu schildern. Allen hat er einen wahren Hochgenuß bereitet und allzufrüh schloß sich sein Poetenmund.

Nachdem noch Herr Sek.-Lehrer Bucher, Escherbach, im Namen der Lehrerschaft nach allen Seiten den Dank der Versammlung ausgesprochen, war Schluß des offiziellen Teiles. Es war eine herrliche Tagung. Wuchtige Chorlieder und gediegene Produktionen unserer Geiger, Trompeter, Solosänger und Pianisten, alle eingestimmt auf das Zauberwort „Heimat", schufen für die ausgezeichneten Vorträge den ebenbürtigen Rahmen. Die Tagung hat ihren Zweck erfüllt. Den Veranstaltern, besonders aber dem Initianten, hochw. H. Insp. Ambühl, herzlichen Dank. Auf Wiedersehen in zwei Jahren! A. J.

— Der Tod hält bei der luzernischen Lehrerschaft reiche Ernte. Zum vierten Male innert Monatsfrist erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, das Hinscheiden eines lieben Kollegen zu melden. Herr Lehrer Konstantin Rohrer, von Schüpfheim, trat am 24. August gesund und wohlgemut eine Ferienreise an, die ihn nach Zürich führte. Da traf am 26. August die traurige Nachricht ein, Herr Rohrer sei im Zürichsee, bei Enge, verunglückt und tot aus dem Wasser gezogen worden. Der Unglücksfall blieb leider bis jetzt unaufgeklärt. Geboren 1873, besuchte der Verstorbene die Schulen seines Heimatdorfes Sachseln und das Gym-